

1 Einleitung

„PPS 2012“ ist eine Initiative von engagierten Parteimitgliedern, welche die Bewegung möglichst rasch nach vorne bringen will. Um dies zu bewerkstelligen, möchten wir einige Änderungen an der kommenden PV vorschlagen.

Um klarer zu sehen, wen und was ihr wählt stellen wir uns und unser Programm vor und hoffen andere Piraten folgen unserem Vorbild.

Unser Konzept beruht auf der Erfahrung und den Ideen von aktiven Mitglieder, welche eine Professionalisierung der Piratenpartei anstreben. Dies versetzt uns in die Lage gezielter und konsequenter aufzutreten. Wir gehen davon aus, dass dies eine erhöhte Medienpräsenz sowie mehr politischen Einfluss zur Folge hat. Somit sind wir besser in der Lage die Anliegen der Piraten und deren Konzepte den Bürgern unseres Landes zu präsentieren.

Wir freuen uns wenn ihr mitmachen wollt. Betreffend Mitarbeit ist unsere goldene Regel: „man sagt was man tut, und tut was man gesagt hat.“



2 Strategie

Die PPS wird sich in 2012 als politische Partei ins Rampenlicht stellen. Durch die ständige und konsequente Bearbeitung der politischen Themen und ihre nachvollziehbare politische Position, kommt die PPS bei den Medien immer besser an und erhöht so ihre **mediale Präsenz**. Es gelingt der PPS **neue Mitglieder** sowie auch einige **Unternehmenssponsoren** zu gewinnen. Durch ihr ruhiges und professionelles Auftreten im politischen Bern wird die PPS auch von anderen Parteien positiv wahrgenommen und findet **politische Mitstreiter**.

Die PPS gewinnt wegen der oben erwähnten Faktoren an politischem Einfluss und erhöht bei allfälligen Wahlen stetig ihren Stimmenanteil.

3 Inhaltlich

3.1 Politische Schwerpunkte 2012

In Betracht kommen Themen, welche mit grosser Wahrscheinlichkeit in der Schweiz im Jahr 2012 wichtig werden, daher sind einige der folgenden Themen als Schwerpunkte zu setzen.

3.1.1 Digitalpolitik

Begründung: Unsere Gesellschaft „digitalisiert“ sich immer mehr. Die verständliche Reaktion ist Angst vor dem Neuen. Viele Länder sind im Moment daran, die Freiheit des Internets und der modernen digitalen Kommunikation zu beschränken. Dies tangiert auch die Schweiz. Als politische Partei ist es unabdingbar, diesbezüglich ein Programm zu haben, welches uns erlaubt, auf nationaler Ebene mitzureden.

Als unser wichtigstes Kernthema müssen wir hier ganz gezielt unser Know-How einbringen und zeigen, dass wir sinnvolle politische Lösungen anbieten können, welche die Interessen der „Digital Natives“ mit denen des Restes der Bevölkerung vereinbaren lassen.



3.1.2 Finanzpolitik

Begründung: Europa erlebt im Moment eine finanzpolitische Krise. Diese Krise betrifft auch die Schweiz. Als politische Partei ist es unabdingbar, diesbezüglich ein politisches Konzept zu haben, welches uns erlaubt, auf nationaler Ebene mitzudiskutieren.

Hierzu gehören unter anderem folgende Themen:

Wirtschaftspolitik, Steuerpolitik, Entschädigungen/Saläre/Boni, Subventionen, Franken/Euro, Bilaterale Verhandlungen, usw...

Grundfrage: Wie finanziert sich die Gesellschaft/der Staat?

→ Einkommenssteuer vs. Vermögenssteuer?

Grundfrage: Wie reduziert die Gesellschaft/der Staat seine Ausgaben?

→ NIT (Negativ Income Tax) vs. Soziale Dienstleistungen

3.1.3 Sozialpolitik

Begründung: Dieser Brocken ist ein sehr heikles Thema, welches auch 2012 wieder viel zu diskutieren geben wird. Neben drängenden Fragen aus der Politik sehen wir auch, dass die Piraten sehr interessiert an dem Thema sind und wir einen neuen Akzent setzen möchten.

Grundfrage: Was ist ein gerechter Sozialausgleich?

→ BGE / NIT (Bedingungsloses Grundeinkommen / Negative Income Tax)

→ Ausgleich zwischen den Generationen (AHV)

3.1.4 Energiepolitik / Naturkatastrophen

Begründung: Auch 2012 wird es Naturkatastrophen geben und die Frage nach dem Einfluss des Menschen wird wieder diskutiert werden. Die hieraus folgende Diskussion gilt es für uns zu nutzen. Deswegen müssen wir diesbezüglich eine politische Position bereit haben, welche es uns erlaubt, uns auf nationaler Ebene zu profilieren.

Hierzu gehören unter anderem folgende Themen:

Atomenergie, Alternative Energien, Energie-Handel, Subventionen, usw...



3.1.5 Aussen- / Volkswirtschaftspolitik

Begründung: Die Schweiz ist ein sehr erfolgreiches Konzept, sie ist International für ihre offene und stabile Volkswirtschaft bekannt. Die Schweiz ist wie auch die Piratenpartei International vernetzt - und damit erfolgreich.

Wir müssen daher über den Tellerrand hinaus blicken und versuchen zukunfts-trächtige Lösungen anzubieten. Als Piraten sind wir dazu in der Lage aus dem alten Links-Rechts-Schema auszubrechen und neue Ideen zu liefern - der Druck dazu erhöht sich zusehends, was auch das Interesse nach neuen Lösungen verstärken wird.

3.1.6 Transit / Verkehrspolitik

Begründung: Die Schweiz als Land ohne Anschluss an die Weltmeere und mit den Alpen als natürliche Grenze zwischen Nord und Süd hat starke Bedürfnisse an Mobilität. Als Transitland werden auch Forderungen an uns gestellt. Mit der baldigen Fertigstellung der NEAT, hohen Ölpreisen und steigender Mobilität wird dieses Thema die nächsten Jahre aktuell bleiben.

Hier zu gehören unter anderem folgende Themen:

Raumplanung, Umwelt, Wirtschaft, Internationale Beziehungen, öffentlicher Verkehr usw...

4 Organisatorisch

4.1 Der Vorstand

Wir unterstützen den Vorschlag der AG STAR zur Trennung des Vorstandes in einen organisatorischen und strategischen Teil.

Das Präsidium, als Gremium/Team, konstituiert sich selbst. Wenn ein Vorstandsmitglied den Vorstand verlässt (Grund irrelevant) ist es am der Vorstand, raschmöglichst einen bevollmächtigten Stellvertreter zu benennen. Der Präsident und die übrigen Vorstandsmitglieder werden an der ordentlichen PV für eine Amtsperiode von 2 Jahren gewählt. Bei Unzufriedenheit oder wiederholtem nicht-erreichen der Ziele kann der PV natürlich den Präsidenten oder andere Vorstandsmitglieder abwählen. Ist sie zufrieden, quittiert die PV die geleistete Arbeit mit einem grossen Applaus.



4.2 Der Beirat

Der Vorstand darf nicht im stillen Kämmerlein vor sich hinarbeiten, sondern soll sich von einem Beirat beraten lassen, welcher aus unterschiedlichen Bereichen zusammengestellt wird. Der Beirat wird vom Vorstand bestellt und dient zur Unterstützung und Kommunikation, er kann auch externe Experten enthalten welche unsere Themen unterstützen.

- Sektionsvertreter
- Experten aus der Partei
- Politische Persönlichkeiten:
- Person aus der Wissenschaft

4.3 Die Arbeitsgruppen

Grundsätzlich ist der Koordinator für jegliche Koordination der Arbeitsgruppen verantwortlich, doch die meisten Aufträge für die Strategischen AG's werden vom Präsidium aus organisiert werden. Die Enge Zusammenarbeit dieser Arbeitsgruppen ist wichtig und nötig um schlagkräftige Kampagnen zu führen.

Der Beirat und/oder die AG's können vom Vorstand bei Bedarf konsultiert werden. Ihre Meinungen und Analysen helfen dem Vorstand bei der Meinungsbildung.

Im weiteren funktionieren die AG's wie gehabt und machen Vorschläge, erledigen Aufträge und Initiativen in Eigenregie.

4.3.1 Politisch Strategische AGs

AG Policy, AG Kampagnen, AG Presse + Relations, AG Podcast, AG Fundraising

4.3.2 Organisatorische Strategische AGs

AG Digitale Infrastruktur, AG Moderation, AG Organisation and Administration, AG Merchandising, AG Multimedia und Design, AG Text and Translation



4.4 Ziele des Vorstands

Der Vorstand macht Zielvorschläge an die PV und bekommt letztlich von der PV den Auftrag seine Ziele zu realisieren. Wer unsere Strategie und unser Konzept und somit unsere Kandidaten wählt - wählt damit auch diese Jahresziele:

1. Handlungsfähigkeit der Partei erhöhen
2. Verbesserung der parteiinternen Kommunikation
3. Erhöhung medialer Präsenz der PPS
4. Erhöhung Mitglieder- bez. Sponsoring-Einkünfte der PPS
5. Erhöhung des Stimmenanteils
6. Frauenanteil der Mitglieder erhöhen

Der Vorstand erstellt zur Nachvollziehbarkeit, Transparenz und Kontrolle von jedem Ziel eine Liste von Erfolgsfaktoren mit Kurzbeschreibung, sowie Verknüpfungen mit PPS Sektionen oder externen Faktoren. An der PV präsentiert der Vorstand den Erfolg eines jeden Ziels.

Ziel	Unterziele
Handlungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> o Sekretariat einrichten o Reaktionszeit auf 4h reduzieren (auf unter 1 Tag 50%) o Kampagnen zentral durchführen
Internen Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> o Organigramm Monatsaktuell o monatlicher Newsletter über den sich mindestens 10 Leute beschweren o Mindestens 2 Meldungen pro Woche auf der nationalen Webseite
Mediale Präsenz	<ul style="list-style-type: none"> o Mindestens ein (1) Bericht in den nationale Print Medien pro Monat o Mindestens ein (1) Nachricht im nationale Fernsehen pro Quartal o Mindestens drei (3) Nachrichten im lokale Fernsehen pro Monat → Hier sind natürlich die Sektionen gefragt. Der Nationalvorstand hilft diesbezüglich.
Einkünfte	<ul style="list-style-type: none"> o Mitgliederzahl auf 2000 erhöhen o Durchschnittliche Zahlung eines Mitglieds erhöhen o 5 Grossspenden akquirieren o Budgeterhöhung auf 100'000CHF
Stimmenanteil	<ul style="list-style-type: none"> o Erhöhung von 5% verglichen mit ähnliche Abstimmungen in der Periode von Januar 2010 bis Dezember 2011. o Jede Sektion mit Mehr als 100 Mitgliedern nimmt an kantonalen Wahlen teil. o An jeder Kommunalwahl teilnehmen in Gemeinden/Städten wo mehr als 50 Mitglieder wohnhaft sind.
Frauenanteil	<ul style="list-style-type: none"> o Erhöhung von 137 auf 151 (10%) bis zum nächste PV. o Bei jeder Wahl mindestens eine Frau auf der Liste → Hier sind die Sektionen gefragt! Der nationale Vorstand hilft gerne mit.



4.5 Das politische Sekretariat 10/7

Um eine Professionalisierung unserer Auftritte zu ermöglichen, ist es zwingend nötig die Geschehnisse in Bern und in der Presse ausführlich und konsequent zu verfolgen.

Die Verfolgung der Tagespolitik in der PPS ist derzeit grösstenteils auf zufällige Rückmeldungen ihrer Mitglieder angewiesen, welche sich meist aus Meldungen in den Medien ergeben. Dadurch ist ein 4-faches Risiko gegeben:

1. es werden nicht alle relevanten Themen für die PPS in den Medien behandelt
2. es werden gemeldete, relevante Themen nicht (rechtzeitig) von uns als solche erkannt
3. es werden selbst von uns wahrgenommene Themen nicht (rechtzeitig) an die richtigen Stellen in der PPS weitergeleitet
4. es werden sogar rechtzeitig wahrgenommene und richtig weitergeleitete Themen nicht konsequent verfolgt und bearbeitet

Der erste Problempunkt erscheint dabei besonders wichtig bei Vorstössen: Wenn wir als erstes auf ein Thema aufmerksam werden und dieses in den Medien kommunizieren, besitzen wir einen Vorsprung gegenüber anderen Gruppierungen.

Die anderen Problempunkte ergeben sich eher bei Initiativen, Referenden, Anhörungen und Vernehmlassungen, da bei diesen genügend Zeit bleibt formalisiert vorzugehen. Hier steht das rechtzeitige Einbringen der politischen Anliegen im Vordergrund.

Es ist daher äusserst wichtig, dass dieser Prozess viel stärker formalisiert wird. Nicht um die Mitsprache der Mitglieder zu beschneiden, sondern um relevante Themen frühzeitig zu erkennen.

Denkbar ist, dass diese Lösung durch elektronische Hilfsmittel unterstützt wird. Analog einer Suchmaschine können die entsprechenden Websites des Bundes nach Einträgen durchsucht werden.

Das automatische Eintragen in ein Ticketing-System und eine grobe automatische Bewertung mit Stichworten würde uns bereits viel Arbeit abnehmen.



4.5.1 Auftrag

Das Sekretariat prüft periodisch die ausgeschriebenen Anhörungen und Vernehmlassungen des Bundes, sowie die zustandekommenen Referenden und Initiativen auf eidgenössischer Ebene. Sie erarbeitet eine Liste der Themen abgestuft nach der Relevanz für die Partei. Sofern das Thema als wichtig genug erachtet wird erarbeitet man ein Argumentarium für das Thema in Zusammenarbeit mit der AG Policy und den Piraten. Fristgerecht eingegangene, relevante Argumente müssen im Argumentarium aufgenommen werden. Mithilfe des Argumentariums kann die AG Policy Vernehmlassungsantworten erarbeiten und Empfehlungen aussprechen, welche das Sekretariat zusammen mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern kommunizieren kann. Die Priorisierung orientiert sich an der Relevanz für Parteipositionen und der vermuteten gesellschaftlichen Relevanz.

Das Sekretariat ist bestrebt, im Rahmen der vorhandenen Ressourcen ebenfalls eine Regelung für Vorstösse im eidgenössischen Parlament anzuwenden.

4.5.2 Konsequenzen

Zeitaufwand: Diese Tätigkeit verlangt vom Sekretariat viel Einsatz, vor allem bezüglich Zeit. Damit die Arbeiten eine gewisse Regelmässigkeit haben, konsequent durchgeführt werden und während den Bürozeiten erreichbar ist. Es ist mit einer 20 - 40

Verfügbarkeit (10/7): Eine professionelle Reaktion muss zum richtigen Zeitpunkt erfolgen und nicht dann, wenn wir gerade Zeit haben. Fazit: Die Person sollte, im Prinzip, jederzeit d.H. 10 Stunden am Tag sieben Tagen in der Woche zur Verfügung stehen!

Strategieänderung: Die PPS baut momentan auf ein reines Miliz-System. Wir sollten aber nicht vergessen, dass das in Einklang bringen einer Miliz-Tätigkeit mit Arbeitgeber, PartnerIn, Familie, Freundeskreis etc... nur von den Wenigsten gemeistert wird. Das Miliz-System funktioniert leider wie eine Bremse. Dies bedeutet konkret: weniger Miliz-System, hin zu einer professionalisierten Struktur.

Professionalisieren: Wir als Partei werden hier investieren und gründen ein Partei-Sekretariat. Der Vorstand beauftragt eine Person mit der Führung des Sekretariats um die oben erwähnte Arbeiten für 1-2 Tagen pro Woche (etwa 10-15 Std.) zu erledigen. Die Person steht aber während der gesamten Öffnungszeiten zur Verfügung. Diese Person bekommt hierfür eine vom Vorstand festgelegte, am Anfang eventuell symbolische, finanzielle Entschädigung.



5 Wer unterstützt Dies?

Thomas Bruderer Koordinator

Jos Doekbrijder Leiter der AG Policy

Michael Gregr Präsident der Piratenpartei Zürich

Stefan Degen Leiter der AG Kampagnen

Patrick Mächler PPI Vorstand, Vorstand PP Basel

Stefan Thöni Geschäftsprüfungskommission PPS

Lukas Zurschmiede Vorstand PP Thurgau

Denis Simonet Präsident der PPS

